

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 73. Neuenbürg, Mittwoch den 15. September 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 tr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Die Gemeinderäthe werden angewiesen, die Durchgehung der Feuerversicherungsbücher auf die in Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und des Erlasses v. 16. u. 17. März 1853 vorgeschriebene Weise vorzunehmen, und den vorgeschriebenen Bericht über die Aenderungen auf 15. Octbr. d. J. unfehlbar zu erstatten.

Am 14. Sept. 1858.

R. Oberamt.  
Bäzner.

Revier Naistlach.

### Verkauf ungebundenen Reifachs.

Montag den 20. d. M. wird Nachmittags 3 Uhr in dem Staatswald Föhrberg ungebundenes tannenes Reifach geschätzt zu 4000 Wellen im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft bei der Pflanzschule.

Den 11. Septbr. 1858.

R. Revierförster  
Schlach.

Hochdorf.

Oberamts Freudenstadt.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Septbr.

Vormittags 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause

266 Stück Sägflöße,

56 Stück Langholz u.

160 Klafter Scheiterholz (Durchforstungs-  
holz)

gegen baare Bezahlung verkauft. Sämmtliches Holz mit Ausnahme einiger Klafter Scheiterholz liegt zur Abfuhr ins Murg-Enz- und Nagoldthal sehr günstig, auch können noch etwa 100 Klafter Scheiterholz von Privaten erworben werden, welches sich durch die günstige Ab-

fuhr ins Murg- u. Enzthal zur Köhlerei um so mehr eignet, da jede Vorkehrungen zur Köhlerei hier getroffen sind.

Den 31. Aug. 1858.

Schuldheissenamt.  
Pfeifle.

## Landwirthschaftliches.

Diejenigen Felder- und Gartenbesitzer, die so gefällig seyn wollen, landwirthschaftliche Produkte zu dem am 27. d. M. dahier stattfindenden landwirthschaftlichen Feste einzusenden, werden hie- mit höflich ersucht, dieselben längstens bis Mittwoch den 22. d. M. an den Unterzeichneten übergeben zu lassen.

Die H. H. Ortsvorsteher sind um Bekanntmachung dieses ersucht.

Neuenbürg, den 14. Sept. 1858.

Sefr. des landw. Vereins.  
Landel.

## Rigaer Säelein.

Diejenigen württembergischen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim bis zum künftigen Frühjahr Original-Rigaer-Säelein zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf bei der unterzeichneten Stelle vor dem 20. September d. J. anmelden, indem die Bestellung in Riga längstens bis dahin zu geschehen hat.

Die verehrlichen Ortsvorstände werden er- sucht, für schleunige Bekanntmachung dieser Auf- forderung zu sorgen und dabei zu bemerken, daß nur Diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihre Be- stellung vor dem 20. September d. J. dahier anmelden.

Hohenheim, den 30. August 1858.

R. Instituts-Kanzlei.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

**Veteranen = Sache.**

Behufs weiterer Besprechung und Beitritts-Erklärung durch Unterschrift zu der am Sonntag den 12. Sept. von mehreren Veteranen des Oberamtsbezirks verabredeten Eingabe an Se. Majestät den König, eine Unterstützung betr., wird auf Sonntag den 19. September Nachmittags 2 Uhr zu Speisewirth Genßle dahier eingeladen.

Die H.H. Ortsvorsteher in deren Gemeinden noch Veteranen am Leben sind, werden gebeten, dieses denselben gefälligst bekannt machen lassen zu wollen.

Den 14. Sept. 1858.

Mehrere Veteranen  
in Neuenbürg.

Neuenbürg.

**Dehndgras-Verkauf.**

Am Matthäus-Feiertag den 21. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete in seiner Wirthschaft morgenweise den zweiten Schnitt Dehndgras von circa 5 Morgen der Großwiese. Diese kann 1 Stunde vorher mit mir eingesehen werden. Die Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 14. September 1858.

J. M. Genßle.

Neuenbürg.

**Sägmühle-Antheil und Liegenschafts-  
verkauf.**

Der Unterzeichnete wird am nächsten  
Matthäusfeiertag den 21. September,  
Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Adler hier seinen Antheil an der Delschlagsägmühle nebst Hanfreibe,  
1/2 Morgen Wiesen in der Neuth,  
1/2 Morgen Baufeld im Buchwald,  
unter billigen Zahlungsbedingungen im öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu die Liebhaber hiemit freundlich eingeladen werden.

Matthäus Blaiçh, Flößer.

W i l d b a d.

**Zimmergesellen-Gesuch.**

15—18 tüchtige Arbeiter finden sogleich und dauernd Beschäftigung gegen einen Lohn von täglich 1 fl. 6 bis 1 fl. 12 kr. bei

G. Ruch,  
Zimmermeister.

Neuenbürg.

**Neue holländische Vollharinge**

bei

Wilh. Lüg.

Neuenbürg.

Eine Parthie Napolitains, Poil de Chèvre, Gallicos, Hosenstoffe habe ich zum Ausverkauf bestimmt und es werden diese Stoffe zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Wilh. Lüg.

Calw.

**Emil Georgii's Buchhandlung**

empfiehlt sich zu Bestellungen auf die in nächster Zeit erscheinende

**Deutsche  
Volksbibliothek,**

neue Folge.

Dieselbe enthält: Humboldt, Kosmos und Ansichten der Natur; Lenau, epische Dichtungen; Iffland, dramatische Werke; Zedlig, Gedichte und Dramen; Voss, Homer; Houwald, sämtliche Werke; Simrock, Nibelungen, Gudrun und Heldenbuch; Hippel, Kreuz- und Queerzüge und Hebel, Schatzkästlein, in 100 wöchentlichen Lieferungen à 12 kr., was nicht den 4. Theil der bisherigen Preise beträgt.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat 3 Stück weingrüne Lagerfässer von 3 1/2—6 Eimer haltend zu verkaufen.

Friedrich Beichle.

Calmbach.

2 volltrüchtige Kühe (Schwarzschefen) verkauft

Gemeindepfleger Pfa u.

Schwann.

3 in Eisen gebundene Kässer 3 und 4 Eimer haltend hat zu verkaufen

J. Andreas Jäck.

Neuenbürg.

500 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

500 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei

Louis Blaiçh, Schreinermeister.

Schwann.

1250 fl. Pfleggeld wird gegen Sicherheit à 4 1/2 % ausgeliehen bei

Jacob Scholl.



## Kronik.

### Deutschland.

Frankfurt, 10. Sept. (Lederbericht.) Der rasche Verlauf unserer Ledermesse, fand für alle Lederforten in zunehmendem Grade statt, weil davon, namentlich in Oberleder, die Zufuhren sehr schwach ausfielen. Es waren viele fremde Käufer am Platze, wovon jeder wenigstens etwas kaufen wollte, und wurden in Folge dessen so hohe Preise bezahlt, welche, allgemein betrachtet, durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigt sind. Der hauptsächlichste Grund der schwachen Zufuhren war der Wassermangel, welcher mehr oder weniger das Mahlen des Rohes behinderte, so daß viele Gerber ihre Leder, welche zur Messe bestimmt waren, nicht ausgerben und zu Markte bringen konnten. Anderntheils werden die Lager in gegerbtem Leder allerwärts kleiner als früher gehalten, weil die Lederpreise immer noch sehr hoch sind, so daß sich fortwährend reger Begehr herausstellt. In Partien wurden bezahlt per Zollcentner für Wildsohleder prima Sorten 64—68 Rthlr., Wildsohleder geringerer Qualität 58—62 Rthlr., zahm Sohleder 54—60 Rthlr., Wache-Leder 56—62 Rthlr., Rindleder 76—80 Rthlr., braun Kalbleder 100 bis 110 Rthlr., schwarz Kalbleder 80—86 Rthlr.

### Württemberg.

Die ortsangehörige Bevölkerung in Württemberg betrug am 3. Dez. 1857 1,793,319 Seelen, nämlich, 879,544 männliche und 913,775 weibliche. Ausgewandert sind im Jahr v. 3. Dez. 1856—57. 6312 Seelen. Der Zuwachs der Bevölkerung beträgt gegen das vorhergehende Jahr 4599 Seelen.

Stuttgart, den 12. Sept. Der Christenbote veröffentlicht nachfolgendes Ausschreiben eines Generalsuperintendenten: „Stuttgart den 8. Sept. 1858. Heute Vormittag 10 Uhr haben Seine königliche Majestät die sechs Generalsuperintendenten mit dem Oberhosprediger und Stiftsprediger vor sich berufen und sich mit bewegtem Gemüthe und großem Unwillen über das in der letzten Zeit durch das Land verbreitete lügenhafte Gerücht: als seyen Seine Majestät zur katholischen Kirche übergetreten, ausgesprochen. Zugleich haben Höchst-dieselben uns ermächtigt und beauftragt, es den Herren Dekanen unserer Sprengel und durch sie sämmtlichen evangelischen Geistlichen und Gemeinden kund zu geben, wie Seine Majestät in Ihrem hohen Alter und nach einer 42jährigen Regierung mit derselben Entschiedenheit wie immer Ihrem evangelischen Glauben zugethan seyen und auch bis an Ihr Ende zugethan bleiben werden. Hienach ersuche ich denn das hochwürdige Dekanatamt, unverweilt seinen Diözesan-Geistlichen von Vorstehen dem Mittheilung zu machen und dieselben zu beauftragen, fortan dem oben genannten Gerüchte mit der vollsten Zuversicht entgegen zu treten.“ (Sch. M.)

### Preußen.

Berlin, 8. Sept. Seit einiger Zeit ist der Abgang von Handwerkern aller Gewerbe nach Rußland ungewöhnlich groß, indem man sich dort in jedem Geschäftszweige genügende und lohnende Arbeit verspricht. Besonders gehen Schlosser und Maschinenbauer in großer Anzahl dahin ab.

Coblenz, 8. Sept. Am gestrigen Tage hat man bereits hier und in der Gemarkung bei Ehrenbreitstein den Anfang mit der Leseder frühreifen Burgunder Trauben gemacht, indem dieselben nach den letzten Tagen bei der warmen Temperatur sehr rasch gezeitigt sind und die Insekten und Vögel bereits bedeutenden Schaden anzurichten beginnen.

### Ausland.

#### Frankreich.

Seit einigen Tagen schon wird in Paris süßer Wein aus dem Süden von Frankreich von diebstahliger Leseder verkauft; eine Frühzeitigkeit, deren man sich seit 1822 nicht erinnert.

#### Schweiz.

Zürich, 7. Sept. Noch ein paar Worte über das Resultat der letzten Ledermesse: Es hat die Hoffnungen auf eine billigere Fußbekleidung getäuscht. Es waren im Verhältniß zum letzten Frühjahrsmarkt wenig Waare, dagegen viele Käufer auf dem Platze, was einen Aufschlag von 15—20 pCt. zur Folge hatte. Verkaufte wurde: Sohleder, d. h. Rinderhäute von 165—180 Fr. per Centner; Schmalleder 240—260 Fr.; Kalbleder 300—330 Fr.; Wildhäute 190—240 Fr.; Futterfelle weiße 18 bis 24 Fr. per 10 Stück; Futterfelle gefärbte 24—30 Fr.

## Miszellen.

### Wie man in Amerika arbeitet!

(Schluß.)

„O, das macht der Junftzwang“, ruft da Einer. Er mag in manchen Dingen ein Hinderniß seyn, der Junftzwang, aber in den Hauptdingen ist der Handwerker selbst das Haupthinderniß. Wolle einmal eine Kleinigkeit gemacht haben; zuerst kommt der Meister, zieht den Zollstab und mißt eine halbe Stunde lang; dann ein Paar Tage drauf sendet er den Gesellen und der mißt wieder; dann geht derselbe fort und holt, was er braucht; dann wird die Arbeit gemacht und dann kommt der Meister wieder und glozt die Arbeit des Gesellen an und zuletzt kommt die Rechnung. In Amerika hätte der Meister die Kleinigkeit in einer Viertelstunde selbst gemacht und seinen Gesellen zu Hause fortarbeiten lassen. In Deutschland aber ist der Meister hiezu zu vornehm, zu bequem! Nicht der Junftzwang also ist die Hauptsache, du bist die Hauptsache. Du genierst dich an dieser oder jener Arbeit. „Es ist nicht deine Sache“, sagst du und sagst es bloß, weil du meinst, es sei eine Schande für dich, mit einem Waschseil in der Hand über die Straße zu

gehen. Geh' einmal nach Amerika und sieh den reichen Kaufmann an, wie er, wenn's gerade pressirt, selbst mit Hand anlegt und den Hut auf dem Kopf aber hemdärmelig seinem Knecht eine Kiste abladen hilft? Geh nach Amerika und — in einem Jahre hast du den Standesschniggschnack abgelegt und genirrst dich an keinem Geschäft und dann betreibst du auch dein Geschäft auf eine andere Weise; und deine Kunden werden zehn Mal mehr mit zufrieden seyn, als früher, denn sie werden schneller, besser und zweckmäßiger bedient. Glaubst du's nicht? Geh' einmal zu einem Küfer. In Deutschland ist Einer stolz darauf, wenn er ein zwanzigmäßiges Bierfäßchen in einem Tage fertig bringt; in Amerika würde er sein Auskommen nicht haben, wenn er nicht drei fertig brächte und dazu noch fertig mit sammt sechs eisernen Reifen an jedem Stück. — Oder geh' einmal in eine Rasirstube in Deutschland und geh in eine in Amerika. In Deutschland sitzt du auf einem Stuhl mit holzgerader Lehne und der Rasirer schindet eine Viertelstunde an dir herum, daß du froh bist, mit zwei Schnitten und drei Zwickern wegzukommen. In Amerika lehnt du dich bequem zurück, legst die Füße auf, und du wirst so sanft barbirt, daß du meinst, es sei nur ein Kitzel; dann frisirt man dir die Haare und trocknet dein Gesicht fein ab, daß du selbst gar keine Mühe hast. In Deutschland ist die Rasirstube eine Qual, in Amerika eine Erholung. — Woher kommt denn das? Auch vom Kunstzwang? — Und doch rasirt der amerikanische Barbier zum mindesten eben so viel im Tag, als du mit deiner althergebrachten, hautschabenden, blutabzapfenden Barbuzenmanier. In Amerika lernt man, wie man arbeiten muß. Man lernt, wie man das Zeug anzugreifen hat, um schneller und doch bequemer zum Ziel zu kommen. Ich sage dir nicht: gehe hinüber auf deine ganze Lebenszeit, denn ich will dir nicht zumuthen, daß du der Freude der Natur, daß du dem Umgang mit deinen Freunden, daß du dem Wein und Gesang, so wie du es bisher gewohnt warst, auf immer entsagst! ich will dir auch nicht zumuthen, daß du dich von den eingebornen Amerikanern mit Ge-

ringschätzung behandeln lässest und am Sonntag den scheinheiligen Frömmlet oder den langweilenden Bierdußler spielen mußt; ich will dir nicht zumuthen, daß du dich, der du in einem so schönen, gesegneten Lande geboren, den Gewohnheiten, Sitten, Bräuchen und Ansichten einer dir fremden Nation fügst, weil sich natürlich diese Nation nicht nach dir richtet; aber das will ich dir zumuthen: statt daß du deinen Sohn von Stuttgart nach Gahlenberg, oder von München nach der Au in die Fremde schickst, schicke ihn auf ein Paar Jahre nach Amerika. Er lernt sich anders bewegen und anders regen; er wird nachher Alles auf eine andere praktischere Art in die Hand nehmen, und das allein ist schon das Ueberfahrtsgehd werth.

**Einfaches Mittel zur Abwendung des Schadens durch Maulwürfe.**

Ein tüchtiger ungarischer Obstzüchter, Namens Siebenfreund, theilt in der Monatschrift für Pomologie und praktischen Obstbau Folgendes mit:

Ich gehöre zu den großen Verehrern der Maulwürfe, und wenn ich sie in meinen Baumschulen vermehren kann, so thue ich es gewiß, weil ich an jedem einen Freund mehr zähle, der mich von den lästigsten Feinden meiner Bäumchen in der Erde zu befreien sucht. Erlaubt sich aber irgend einer dieser Wühler einen Spaziergang in meine Saatbeete, so ändert sich das Verhältniß und der gute Freund wird in der Absicht, mir zu nutzen, ein Feind, der so bedeutenden Schaden anrichtet, daß ich alle Mittel anwenden muß, ihn zu beseitigen. Wir wissen, daß die Geruchsorgane des Maulwurfs äußerst empfindlicher Natur sind, und das war die Veranlassung, daß ich auf Mittel gesonnen habe, ihn von Orten zu verdrängen, wo er nicht seyn sollte. Dieß gelang mir ganz einfach durch Anwendung von Steinkohlentheer. Ich lasse nämlich rings um die Saatbeete einen 7 Zoll tiefen Graben aufwerfen und lege in diesen einen gewöhnlichen, durch Steinkohlentheer gezogenen Bindfaden, der mit der aufgehobenen Erde wieder bedeckt wird, und — kein Maulwurf passirt diese Linie wieder.

Noch mehr aber dürfte die Mittheilung erfreuen, daß solche in der Luft gezogene Drahtzaune mit Theer bestrichen — kein Hase passirt. Ich hatte einen 80 Klafter langen Drahtzaun, mit Theer bestrichen, im vergangenen Herbst angelegt und keine Hasenfabrie war näher als 2 Schritte davon sichtbar. (B. f. L. u. S.)

**Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 11. September 1858.**

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kstl.	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Mest- geblic- ben	Pöwner		Wahrer		Niederner		Wegen					
						Durch- schnitts- Preis.		Mittel- Preis.		Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		den vorigen Durchschnittspreis, mehr   weniger			
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, alter neuec	10	67	77	64	13	16	15	16	4	16	—	1028	—	—	—	—	31
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	8	—	8	2	6	11	30	11	30	11	30	23	—	—	—	—	—
Haber	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	24	67	91	66	25	—	—	—	—	—	—	1051	—	—	—	—	—

Brodtag nach dem Mittelpreis vom 4. bis 11. Sept. 1858 à 16 fl. 16 fr. und nach dem Mittelgewicht von 294 Pfund

4 Pfund weißes Kernenbrod sollen 13 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Loth.

Fleischtage vom 17. August 1858 an:

Dachsenfleisch 10 fr., Rindfleisch 9 fr., Kuhfleisch 9 fr., Kalbfleisch 8 fr., Hammelfleisch 9 fr.  
Schweinefleisch unabgezogen 11 fr., abgezogen 10 fr. Stadtschultheissenamt Neuenbürg.

Redaktion, Druck und Verlag der Meißner Buchdruckerei in Neuenbürg.

